

Ueber einige neue Verwendungsmöglichkeiten des Metall-Spritzverfahrens

Autor(en): **Schoop, M.U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Auf Schweizer Alpenstrassen = Sur les routes alpestres suisses**

Band (Jahr): **7 (1934)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-727461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlaraffia-Federeinlage.

Begrenzter Raum und damit verminderte *Bewegungsmöglichkeit im Wagen* verlangen das gesteigerte Bedürfnis, «gut» zu sitzen.

Da der Boden, auf welchem das Polster ruht, beim Fahren selbst schwingt, ist der Polsteraufbau in der Karosserie anders als bei Polstermöbeln, die zum Gebrauch frei im Raum stehen. Es ist zu beachten, dass innerhalb der Karosserie viel Bewegungsraum gewonnen und erhalten werden soll, der auch der Federung des Polsters genügend Spielraum lässt.

Viele Automobil- und Karosseriewerke sind nach jahrelanger Erfahrung zu dem Ergebnis gekommen, dass die *Schlaraffia-Federeinlage* sich als Sitz- und Rückenpolster in der Karosserie ganz besonders «gut» eignet.

Die Widerstandsfähigkeit und die Anschmiegsamkeit dieser Einlage beruht auf sinnreicher Zusammenfügung von vielen kleinen *Federn*, die durch *nach innen abgebogene Oesen* verbunden sind. Diese in sich beweglichen Einzelfedern bestehen aus bestem patentiertem Gusstahl-Federdraht, der über eine unverwüsthliche Festigkeit und Elastizität verfügt.

Von grosser Bedeutung ist die geniale Anordnung der Stahlbandrahmen, die dem Federgeflecht seinen Halt geben. Die grosse Gewichts-Ersparnis gegenüber anderen Polstern zusammen mit den guten Erfahrungen, die mit den Schlaraffia-Autoeinlagen gemacht wurden, haben dazu geführt, dass heute die guten Qualitätswagen mit Schlaraffia-Autoeinlagen karosziert werden. Referenzen stehen zur Verfügung.

Lackfabrikation.

Schweizerwaren gelten im In- und Auslande von jeher als Qualitätsprodukte. Die Entwicklung, welche unsere Industrie in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat, beweist dies zur Genüge.

Auch die *Lackfabrikation* tritt dabei nicht zurück. Die besonders schwierigen Klimaverhältnisse unseres Landes stellen an deren Erzeugnisse die höchsten Anforderungen, welchen bedeutende ausländische Lackfabrikate nicht immer gewachsen sind.

Um so lobenswerter ist es, dass es unserer einheimischen Industrie gelungen ist, die Lackkonsumenten vom Auslande unabhängig zu machen, indem sie heute Anstreich- und Spritzmaterialien in allererster Qualität auf den Markt bringt.

Zu den aufstrebenden Werken der Lackfabrikation verdient vor allem die ECLATIN A.-G. genannt zu werden, welche seit dem Jahre 1905 in Solothurn ansässig ist. Ihre Erzeugnisse gehören zu den besten dieser Art. Dass die Eclatin A.-G. keine Kosten scheut, ihren Kunden zu dienen, beweist u. a. die unlängst erfolgte Herausgabe einer Musterkollektion für Automobillacke, deren reichhaltige und grosszügige Zusammenstellung ihresgleichen sucht.

Da zur Zeit ein Export in Lacken ausgeschlossen ist, sind die Schweizerfabrikanten auf den Inlandmarkt angewiesen. Es ist zu wünschen, dass alle lackverbrauchenden Kreise aus Industrie und Gewerbe die grosse Arbeit dieses nationalen Fabrikationszweiges gebührend unterstützen und einheimische Erzeugnisse an Stelle der heute noch vielfach verwendeten ausländischen Lacke setzen.

Ueber einige neue Verwendungsmöglichkeiten des Metall-Spritzverfahrens.

(nach den Patenten von Dr. M. U. S c h o o p , Zürich).

Diese Erfindung ist bekanntlich dadurch gekennzeichnet, dass fein zerteiltes Metall in feuerflüssigem Zustande mit Wucht aufgeschleudert wird, wobei sich gleichmässige, homogene und sehr festhaftende Ueberzüge bilden und zwar auf jeder beliebigen Unterlage, wie Holz, Steingut, Zement, Glas usf.

Interessant ist, wie die Erfindung oder vielmehr die Entdeckung des Grundprinzipes zustande kam: Dr. Schoop sah seinen Kindern beim Flobertschiessen zu und beobachtete hiebei, dass sich auf der Gartenmauer, infolge der aufgeschlagenen Bleikugeln ein Blei-Ueberzug bildete. Diese rein zufällige, erste Beobachtung veranlasste Schoop, über den

Metallisierung!

nach dem in allen Kulturstaaten geschützten Verfahren von Dr. M. U. SCHOOP. Das Verfahren ist im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, dass feuerflüssiges Metall, fein zerteilt und vermittelst Pressluft auf die zu metallisierende Fläche aufgeschleudert wird.

M. U. SCHOOP - Werke für Metallisierung
ZÜRICH 5 · Telefon 52.315

Autodecken
Reisedecken
Wagenschwämme
Fensterleder

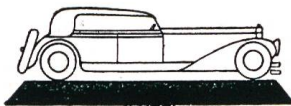
beziehen Sie am vorteilhaftesten bei

W. Bernhard & Cie.
CARROSSERIEARTIKEL EN GROS
BERN - Bollwerk 35

Reklame-
Druckarbeiten

in feinsten Ausführung

R. SUTER & CIE - BERN
Schwanengasse 9



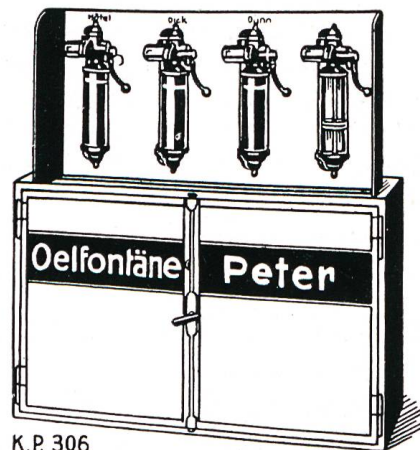
PETER

AUTO-HEBER

für Personen- und Lastwagen,
1-10 Tonnen Tragkraft, Was-
ser-, Luft- und Öltrieb sind
erstklass. Schweizer - Fabrikat

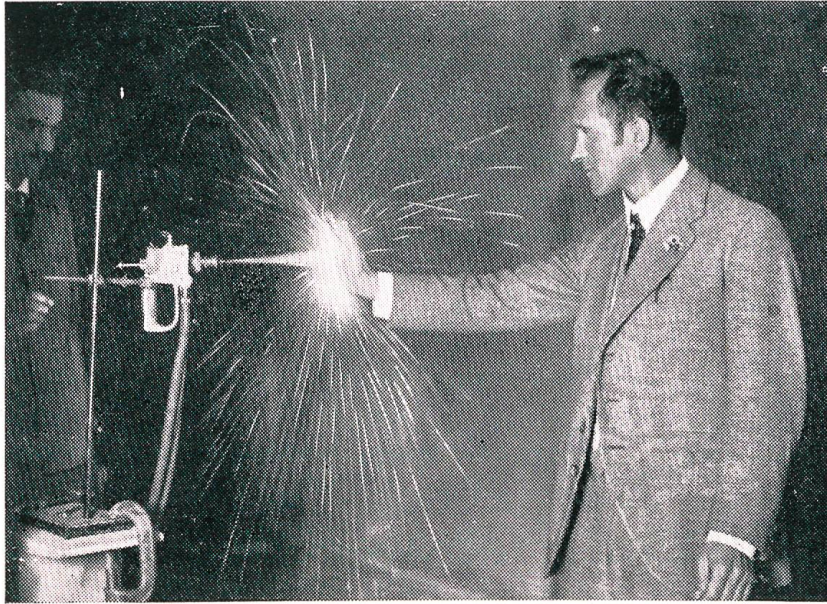
Konrad PETER & Cie.
LIESTAL

AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG MASCHINENBAU
TELEPHON 575



K.P. 306

Genauere Kontrolle. Schnelles Abfüllen.
Sichtbare Ölqualität.



Vorgang etwas eingehender nachzudenken und weitere Orientierungsversuche ergaben die Möglichkeit, mittelst «aufgeschossenem Metall» industriell verwertbare Ueberzüge herzustellen. — Nachfolgend sollen einige Anwendungsmöglichkeiten in Kürze beschrieben werden, welche, wie uns scheint, eine nicht unerhebliche Tragweite aufweisen.

Leichtmetallkolben mit Kruppstahl-Ueberzug.

Wie Proben ergeben haben, macht es keinerlei Schwierigkeiten Al-Kolben durch Aufspritzen mit harten, widerstandsfähigen Metall-Ueberzügen zu versehen und ebenso ist es möglich, in gleicher Weise die Zylinderwandungen zu behandeln. Es bedarf keines Beweises, dass ein Aluminium-Kolben mit Kruppstahl-Ueberzug sozusagen unverwüchtlich ist, und die heute schon vorliegenden Ergebnisse scheinen hiefür eine Bestätigung zu sein.

Metallisierte Parkierungsnägel.

An verschiedenen Orten sind nach dem Schoop-Verfahren metallisierte, gusseiserne Parknägel in erheblichem Umfange verwendet worden. Es handelt sich also um jene pilzförmigen Gebilde, wie sie heute überall zu vielen tausenden verwendet werden, teils um den Autos zu zeigen, wie sie zu fahren und wo sie zu parkieren haben, teils um den Fussgängern den erlaubten und gangbaren Weg anzugeben. Parknägel aus Messing oder Al-Legierung sind kostspielig und infolge ihrer relativen Weichheit einer allzurachen Abnutzung unterworfen. Nägel aus Gusseisen mit hartem, weissem Metall-Ueberzug haben sich am besten bewährt; auch ist der Gestehungspreis annehmbar. — Die Initiative zu diesen interessanten Proben geht von Herrn F r i e d r i c h in Bülach aus.

Metallisierung von Autorädern und Felgen.

Die Verchromung scheint nicht immer den Erwartungen zu entsprechen, welche man an dieselbe stellt, wogegen bei der Schoop-Verzinkung ein absoluter Rostschutz für die Dauer von 20 Jahren ohne weiteres gewährleistet ist. In diesem Falle handelt es sich um ein Verwendungsgebiet, welches sich schon längst in die Industrie eingeführt hat; so z. B. wird die Schoop-Verzinkung von den Schweiz. Bundesbahnen seit 17 Jahren ununterbrochen angewendet.

Homogen-Verbleiung.

Merkwürdigerweise ist Blei dasjenige Metall, welches für das Metallisierungsverfahren weitaus die meisten Schwierigkeiten bietet; es hängt dies mit der ausserordentlichen Oxydationstendenz des Bleis zusammen. Aber auch diese Aufgabe ist von S c h o o p restlos gelöst worden und zwar in wirtschaftlich und technisch einwandfreier Weise. Blei-Ueberzüge sind besonders für die chemische Technologie interessant, aber ebenso wichtig oder noch wichtiger ist jedenfalls die Möglichkeit, Beton- und Zement-Oberflächen aller Art mit einer festhaftenden, gleichmässigen Bleischutzschicht zu versehen (Staudämme!).

Dr. G.



Buchdruckerei R. Suter & Cie, Schwanengasse 9, Bern.